

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 28

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Gehaltserhöhungs-Juheisasa—Jura—sasa!

Wer jurabähnelst soll sich freuen,
Raketen jagen, Rosen streuen,
Auf alle Mühen flott geschrieben:
Die Zahl: Sieben!

Die noble Bahn ist nicht zu schelten,
Sie will in Zukunft besser gelten,
Und ihre treuen Bahndienstknappen
flott berappen.

Wir hören eben ganz verwundert:
Es werden unter die Vierhundert
Viel tausend Franken ausgetrieben,
Mehr als sieben.

Die Angestellten jauchzen Alle;
Sie schwitzen in der Bahnhofshalle,
Sie singen hell beim Wagenschieben:
Rappen — sieben!

Die Wagenputzer fegen prächtig,
Die Schienenwächter blasen mächtig,
Und Alle glauben, hoffen, lieben:
Rappen — sieben.

Zehntausend Franken auszuheben
Wird auf den Kopf nach Rechnung geben,
Per Tag! (wir luffen Hut u. Rappen!)
Sieben — Rappen!

Und Junge schwören mit den Alten,
Den Lohnaufguß geheim zu halten:
Das schlaue Weib soll nicht ertappen:
Sieben Rappen.

Wer fährt, wer pfeifen muß und heizen,
Wird sich ein schönes Geld erzeigen,
Und jeden Abend freudig schnappen:
Sieben Rappen.

Man hat so lang und viel geschumpfen,
Die Bahn kann endlich selber trumpsfen,
Entgegenstehen allen Hieben:
Rappen — sieben.

Die Züge fahren künftig zeitlich,
Und ganz unglaublich sicherheitlich,
Und auf den Brücken hört man klappen:
Sieben Rappen!